

Anlage 2

zur Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr am 21.11.2006

Einwohnerfragestunde (nach Beendigung der Sitzung im öffentlichen Teil)

Herr Bredemeier fragte, welche Arbeiten derzeit in der Hannoverschen Neustadt durchgeführt werden. Herr Herbst antwortete, dass dort Kabelarbeiten erfolgen.

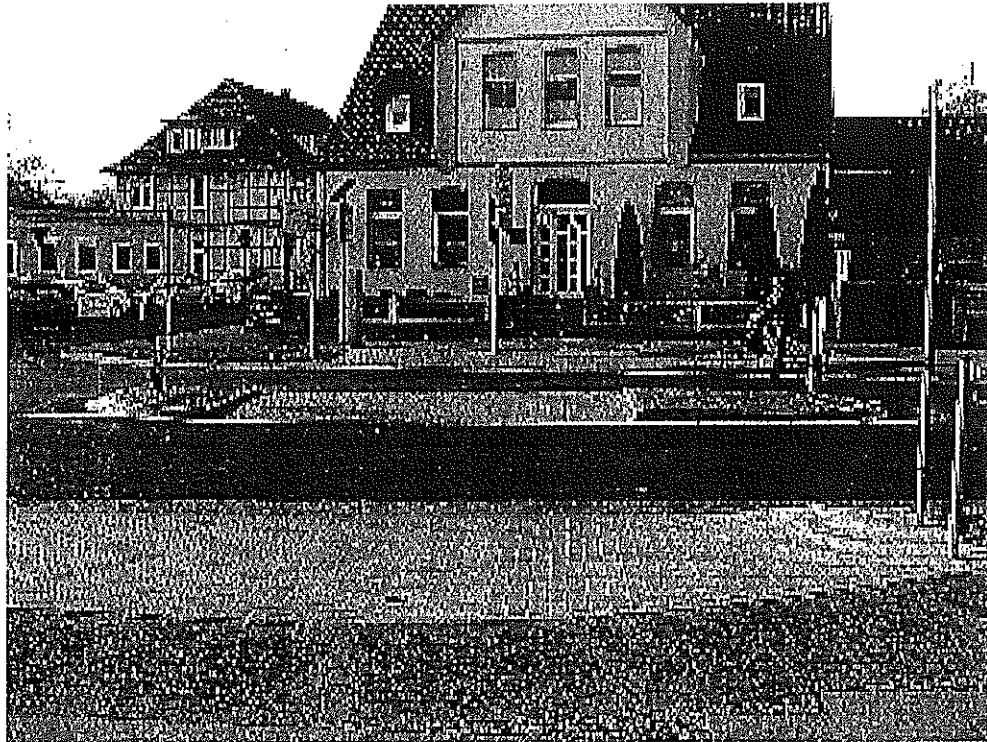
Herr Bredemeier übergab **Frau Leykum**, ein „Schwarzbuch“ des ADFC. Die Unterlage ist der Niederschrift als Anlage 3 beigelegt.



Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club

ADFC e.V. Burgstraße 11
10117 Berlin, Deutschland

Allen Leuten Recht getan, ist eine Kunst, die keiner kann.



Dies ist offensichtlich eine Querspurstraße. Aber für wen?

Für Fahradfahrer aus Richtung West oder Haupt Weststadt ist das hier nicht ohne Verkehrsüberlastung zu erreichen. Der Überweg führt auf der anderen Seite auf einen Fußweg und ist also für Radfahrer nicht geeignet. Für Radfahrer aus Richtung Rolandstraße ist die Sache gefährlich, weil sie im Einfahrbereich die Seite wechseln müssen. Wenn zu der Zeit aus Richtung Marktstraße ein Auto in die Rolandstraße einfährt, gibt es unklare Situationen. Zudem führen sie dann auf einen Fußweg auf dem Radfahrer rechtlich nichts zu suchen haben.

Diese Öffnungslösung bringt mehr Unsicherheit als Sicherheit. Wenn sie nur 2 Meter breit ist, passen Roller und Kleckwanhänger nicht drauf. Wenn man schonmal die erste Hälfte der Straße überquert, und auf der Insel den Verkehr auf der anderen Hälfte abwarten will, ... wobei wissen die Autofahrer das? Die kriegen feuchte Hände, denn eine Kollision könnten sie gegebenenfalls nicht vermeiden.

Ich sehe noch eine Reihe anderer Mängel - - -. Aber ich kann kein Konzept für eine plausible Verkehrsführung erkennen. Es wird nur teuer Geld ausgegeben.



... hier stehe ich, ich könnte auch anders ...

So ähnlich waren die Worte von Martin Lohrer auf dem Konzil von Worms. Darans ist dann die protestantische Kirche entstanden.

Oder würde der Pfahl auch an der Seite irgendwas stehen können?

Die Leute vom Bauhof sind sicher nicht legitimiert, von sich aus den Pfahl aus dem Weg zu räumen. Und einen Auftrag dazu haben sie nicht. Solche Flickschusterei kostet ja auch Geld. Wenn auch die Behörden verpflichtet sind die Verkehrswege auf Mängel zu prüfen, ist das hier vermutlich nicht als Mangel aufgefallen.

Die Straßenverkehrsämter sind verpflichtet, bei jeder sich bietenden Gelegenheit den Zustand der Verkehrswege zu überprüfen. Auch Radwege sind Verkehrswege. Wo ist das Protokoll der letzten Überprüfung?

Genau das ist es aber, was mich immer so wieder schmerzt. Es gibt kein Bewusstsein für die Belange des Fahrradverkehrs. Wenn man den Verantwortlichen das sagt, fühlen sie sich angefeindet. Sie tun ja was sie können, nur sie können es nicht besser.